



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Bezirksversammlung

Vorlage öffentlich	Drucksachen-Nr.: 21-1718
Federführung: Fachamt Interner Service Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung	Datum: 25.11.2015

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung	03.12.2015

**Empfehlung Salafismus in Wilhelmsburg/Präventionsmaßnahmen -
 Beiratsempfehlung XIII/2015 vom 14.10.2015 - Wilhelmsburg**

Sachverhalt:

In der 42. Sitzung des Beirates für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg wurde als Folge zum Thema der vorherigen Sitzung (Thema: Situation der offenen Jugendarbeit in den Häusern der Jugend) das Problem „Salafismus in Wilhelmsburg, Einflussnahme des Salafismus und mögliche Präventionsmaßnahmen“ diskutiert.

Als Redner und Fachleute waren eingeladen:

- Wilhelm Kelber-Bretz (Forum Bildung Wilhelmsburg)
- Uli Gomolzig (Haus der Jugend Wilhelmsburg)
- Ali Özdil (Al Wasat - Die Mitte; Hamburg /Sitz in Harburg)
- Oliver Kreuzfeldt (Landeskriminalamt-Prävention gewaltbereiter Ideologien)
- Kai Krolewczyk (Polizeikommissariat 463 – JS / Leiter Jugendschutz Süd)
- Olaf Sobotta (PK 44 – Wilhelmsburg)
- Ingo Schwarz (PK 44 – Wilhelmsburg)

Ferner waren als Mitglieder der Vorbereitungsgruppe zu diesem Thema der Einladung gefolgt:

Lena Coban, Fatih Yildiz – beide Al Wasat, Gottfried Eich – Stadtteilschule, Arne Bens – HdJ Kirchdorf.

Aus den Vorträgen und Redebeiträgen der Redner und Fachleute entstand ein beunruhigendes Bild über

- die Vorgehensweisen der Salafisten/Jihadistische Strömung
- Verhaltensveränderungen bei einigen muslimischen Jugendlichen
- Beobachtungen des Landeskriminalamtes (auffällige Moscheegemeinden)
- Ängste der Eltern

So sollen z. B Jugendliche einer MusikAG der Stadtteilschule, die Videoclips mit anti-salafistischen Rap-Songs aufgenommen hatten und die preisgekrönt wurden und bei YouTube eingestellt waren, bedroht worden sein. Zum Schutz der Jugendlichen wurden diese Clips wieder aus dem Netz genommen.

So haben z. B. einige Jugendliche im HdJ nach den Anschlägen auf Charlie Hebdo und das jüdische Kaufhaus in Paris den Terror nicht klar abgelehnt.

Es hat sich bereits eine Parallelgesellschaft entwickelt, die es den Jihadisten leichter macht, Jugendliche zu verführen, sich dem IS anzuschließen.

Hier müssen möglichst niedrigschwellige Präventionsmaßnahmen entwickelt werden, um

- Eltern zu helfen und aufzuklären
- Jugendliche aufzuklären und zu schützen
- Und, und, und!

Ein regionaler Runder Tisch oder Dialogkreis mit Unterstützung der Bezirkspolitik und des Bezirksamtes wurde als Zielvorstellung ausgemacht.

Eine Forderung wurde bereits in der vorhergehenden Sitzung des Beirates an die Gremien WS-Ausschuss, Jugendhilfeausschuss und Bezirksversammlung gestellt: Personelle und finanzielle Aufstockung in der offenen Jugendarbeit (Empfehlung X vom 2. September 2015).
(Weitere Anlagen: Pressemeldungen zur Sitzung des Beirates).

Die Ausbreitung salafistischen Gedankenguts in Wilhelmsburg fordert die Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen in erheblichem Maße. Der Ini-Kreis und das Forum Bildung Wilhelmsburg haben sich bereits mit dem Thema befasst. Am 09. November 2015 findet eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung statt, weitere sind geplant.

Diese Form der selbstorganisierten Fortbildung reicht auch angesichts der Personalknappheit in den Einrichtungen nicht aus, dem Problem angemessen zu begegnen.

Deshalb ist es erforderlich, auf den Elbinseln eine Unterstützungs- und Beratungseinrichtung zu diesem Thema zu etablieren, damit die MitarbeiterInnen der Einrichtungen angemessen mit dem Thema umgehen können.

Wir bitten das Bezirksamt Hamburg-Mitte, die BSB und die BASFI eindringlich, Honorarmittel zur Verfügung zu stellen, damit durch entsprechende Fachkräfte in Zusammenarbeit mit VertreterInnen der lokalen Einrichtungen ein Konzept für eine Unterstützungs- und Beratungseinrichtung erarbeitet werden kann. Dieses Konzept soll als Basis dienen, bei geeigneten Stiftungen und Förderprogrammen Mittel für ein mehrjähriges Projekt einzuwerben, wie dies im Rahmen des Harburger Projekts ‚AI-Wasat - Die Mitte‘, Modellprojekt zur Radikalisierungsprävention, gelungen ist.

Petition/ Empfehlung

Der Beirat empfiehlt dringend:

1. Sofortige personelle und finanzielle Aufstockung des pädagogischen Personals aller Schulen in Wilhelmsburg, um den Anforderungen zu niedrigschwelligen Präventionsmaßnahmen gerecht zu werden.
2. Sofortige personelle und finanzielle Aufstockung in der offenen Jugendarbeit in Wilhelmsburg im Sinne der Empfehlung X des Beirates aus der Sitzung vom 02. September 2015
3. Mittelbereitstellung für ein Präventionsunterstützungskonzept (Runder Tisch)
4. Unterstützung bei der Planung und Koordinierung einer AG zum Präventionsunterstützungskonzept.

Abstimmungsergebnis Gremium

Ja: 13

Nein: 0

Enthaltung: 0

Abstimmungsergebnis Saal

Einstimmig

Stellungnahme des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung (SL):

Mit der Situation und dem präventiven Umgang mit Salafismus und jedweder Art konfrontativer Religionsausübung sind in Hamburg viele verschiedene Stellen befasst, zu denen insbesondere das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV), das Landeskriminalamt (LKA), die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), das Fachamt Sozialraummanagement (SR) und das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) gehören. Sowohl auf gesamtstädtischer Ebene als auch auf bezirklicher Ebene – hier insbesondere in Stadtteilkonferenzen, Stadtteilbeiräten und weiteren Netzwerktreffen – findet ein Austausch zu dieser sehr ernst zu nehmenden Problemsituation statt.

Jugendeinrichtungen, Schulen, islamische Gemeinden und die Polizei müssen sich in besonderem Maße mit konfrontativer Religionsausübung Heranwachsender auseinandersetzen.

Auf Stadtteilebene ist es daher grundsätzlich zu unterstützen, dass sich der Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg proaktiv im Rahmen seiner Möglichkeiten dieses Themas annimmt. Erfahrungen aus anderen Stadtteilen und Beiräten (z.B. Sanierungsbeirat Mümmelmannsberg) könnten in diesem Zusammenhang genutzt werden. So könnten bereits geknüpfte Kontakte, Kooperationen und Schnittstellen intensiviert sowie vorhandene Ansätze zur Begegnung von Salafismus gestärkt werden. Wesentliche Akteure sind die sozialen Einrichtungen im Stadtteil, die Schulen, die Moscheen sowie die Schulbehörde mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung und die Polizei.

Dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung liegen Informationen vor, dass das Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) hamburgweit bereits 2011 seine Beobachtungen der salafistischen Szene verstärkt und diese seit 2014 nochmals intensiviert hat. Hier wurden entsprechend materielle und personelle Ressourcen verstärkt. Gleiches gilt für das Landeskriminalamt (LKA).

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, die Beiratsempfehlung

- bzgl. der Punkte 1. und 2., die sich mit der personellen Situation in den Schulen und in der Jugendarbeit befassen, an die zuständigen Fachbehörden BASFI und BSB zur Information und mit der Bitte um Stellungnahmen weiterzuleiten und
- bzgl. der Punkte 3. und 4., die sich mit einem auf Wilhelmsburg bezogenen Präventionsunterstützungskonzept (Runder Tisch) und einer gesonderten AG befassen, zunächst an das Fachamt Sozialraummanagement weiterzuleiten. Gemeinsam mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung sollte, anknüpfend an Erfahrungen aus anderen Stadtteilen, zunächst geprüft werden, wie die Situation speziell in Wilhelmsburg über bereits vorhandener Strukturen bislang berücksichtigt wird (Kooperation/ Informationsflüsse/ Netzwerktreffen), ob die Entwicklung eines lokalen Präventivkonzeptes anzustreben ist und wie der Informations- und Erörterungsbedarf im Stadtteil befriedet werden kann.

Petition/Beschluss:

Um Beschlussfassung wird gebeten.

Anlagen